



Konzeption

***Katholische Kindertagesstätte Hl. Geist,
Weiherwiese 3, 90587 Veitsbronn
Tel.: 0911 – 75 20 474***

Zeitreise

***„Nimm ein Kind an die Hand und lass dich von ihm führen.
Betrachte die Steine, die es aufhebt
und höre zu, was es dir erzählt.
Zur Belohnung zeigt es dir eine Welt,
die du längst vergessen hast.“***

(Werner Bethmann)

Veitsbronn, Juni 2023

Inhaltsverzeichnis	Seite
Vorwort	6
Vorwort des Gründungspfarrers	7
1. Allgemeine Informationen über unsere Einrichtung	8
1.1. Anschrift und Telefonnummer	8
1.2. Trägerschaft	8
1.3. Christliches Menschenbild	8
1.4. Kurze Geschichte unserer Einrichtung	9
1.5. Lage der Einrichtung	10
1.6. Altersgruppen	10
1.7. Anzahl der Plätze	10
1.8. Personal	10
1.9. Räumlichkeiten	11
1.10. Außenspielbereich	11
2. Pädagogischer Auftrag	11
2.1. Unser Bild vom Kind	12
2.2. Pädagogischer Ansatz und Auftrag	12
2.3. Rolle der Pädagogen und Pädagoginnen	12
2.4. Verständnis von Bildung und deren Übermittlung	13
2.5. Integration von Behinderten / von Behinderung bedrohter Kinder	13
2.6. Schulkindbetreuung	13
2.7. Inhalte unserer Arbeit	14
2.8. Schutzauftrag §8a	14
2.9. Hinweise zum (Gewalt-) Schutzkonzept	14
3. Unsere pädagogischen Ziele	16
3.1. Förderung der Basiskompetenzen	16
3.1.1. Personale Kompetenzen	16
a) Selbstwahrnehmung	16
b) Motivationale Kompetenzen	17
c) Kognitive Kompetenzen	17
d) Physische Kompetenzen	17
3.1.2. Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext	17
a) Soziale Kompetenzen	17
b) Werte- und Orientierungskompetenz	18
c) Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme	18
d) Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe	18
e)	

3.1.3.	<i>Lernmethodische Kompetenz</i>	18
	a) <i>Lernen, wie man lernt</i>	18
3.1.4.	<i>Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen</i>	19
	a) <i>Widerstandsfähigkeit / Resilienz</i>	19
4.	<i>Unsere Vermittlung themenbezogener Bildungs- und Erziehungsbereiche</i>	19
4.1.	<i>Religiöse Bildung und Erziehung</i>	19
4.2.	<i>Sprachliche Bildung und Erziehung</i>	20
4.3.	<i>Mathematische und technische Bildung</i>	20
4.4.	<i>Umweltbildung</i>	20
4.5.	<i>Medienbildung</i>	20
4.6.	<i>Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung</i>	21
4.7.	<i>Musikalische Bildung und Erziehung</i>	21
4.8.	<i>Bewegungserziehung</i>	21
4.9.	<i>Gesundheitserziehung</i>	21
5.	<i>Methodischer Ansatz</i>	22
5.1.	<i>Tagesablauf und –struktur</i>	22
	a) <i>Im Kindergartenbereich</i>	23
	b) <i>Im Schulkindbetreuungsbereich (siehe Punkt 8)</i>	23
5.2.	<i>Bedeutung des Spiels</i>	23
5.3.	<i>Gezielte Angebote</i>	23
5.4.	<i>Vorbereitete Umgebung (Raumgestaltung, Material)</i>	23
5.5.	<i>Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklung</i>	24
6.	<i>Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und Kita – Team</i>	24
6.1.	<i>Ziele der Elternarbeit</i>	24
6.2.	<i>Anmelde- / Aufnahmegespräch</i>	25
6.3.	<i>Entwicklungsgespräche</i>	25
	a) <i>Tür- und Angelgespräche</i>	25
	b) <i>Termingespräche</i>	25
	c) <i>Gespräche zur Vorbereitung des Übergangs in die Schule</i>	25
	d) <i>Sonstiger Infoaustausch über folgende Kommunikationswege möglich</i>	26
6.4.	<i>Jährliche Elternbefragungen</i>	26
6.5.	<i>Informationen für die Eltern</i>	26
6.6.	<i>Elternbeirat</i>	26
6.7.	<i>Datenschutz</i>	26
7.	<i>Besonderheiten unserer Einrichtung</i>	27
7.1.	<i>Genehmigung zur Einzelintegration</i>	27

7.2.	<i>Aufnahme von Kindern unter 3 Jahren</i>	27
7.3.	<i>Aufnahme von Schulkindern zur Hausaufgabenbetreuung</i>	27
8.	<i>Unsere Schulkindbetreuung (die Schulschlangen) stellt sich vor</i>	28
8.1.	<i>Zielgruppe</i>	28
8.2.	<i>Anzahl der Plätze</i>	28
8.3.	<i>Personal</i>	28
8.4.	<i>Räumlichkeiten</i>	28
8.4.1.	<i>Außenspielbereich</i>	29
8.5.	<i>Tagesablauf</i>	29
8.6.	<i>Schwerpunkte unserer Arbeit mit den Schulkindern</i>	29
8.6.1.	<i>Hausaufgabenbetreuung</i>	29
8.6.2.	<i>Freizeitgestaltung</i>	30
8.6.3.	<i>Ferienprogramm</i>	31
8.6.4.	<i>Mittagsverpflegung</i>	31
8.6.5.	<i>Mitbestimmung (Partizipation)</i>	32
8.6.6.	<i>Soziales Miteinander</i>	32
8.6.7.	<i>Vertrauensvolle Zusammenarbeit und Kooperation mit den Eltern</i>	32
9.	<i>Zusammenarbeit mit anderen Institutionen</i>	33
9.1.	<i>Andere Kindertageseinrichtungen</i>	33
9.2.	<i>Grundschule</i>	33
9.2.1.	<i>Übergang Kiga – Grundschule</i>	33
9.3.	<i>Beratungsstellen</i>	34
9.4.	<i>Frühförderstellen</i>	34
9.5.	<i>Jugendamt / Jugendhilfeplanung</i>	35
9.6.	<i>Vereine</i>	35
9.7.	<i>Fachberatung</i>	35
9.8.	<i>Ausbildungsinstitutionen</i>	35
9.9.	<i>Andere Institutionen</i>	35
10.	<i>Weiterentwicklung und Qualifizierung des Teams und der Arbeit</i>	35
10.1.	<i>Regelmäßige Teambesprechungen</i>	35
10.2.	<i>Elternbefragungen</i>	36
10.3.	<i>Überprüfen und Fortschreiben der Konzeption</i>	36
10.4.	<i>(Team-) Fortbildungen</i>	36
10.5.	<i>Mitarbeitergespräche</i>	36
11.	<i>Öffentlichkeitsarbeit</i>	36

<i>11.1. Schreiben und Veröffentlichen der Konzeption</i>	<i>36</i>
<i>11.2. Internetpräsenz</i>	<i>37</i>
<i>11.3. Presse</i>	<i>37</i>
<i>11.4. Veranstaltungen</i>	<i>37</i>
<i>11.5. Umgang mit Fotografien der Kinder</i>	<i>37</i>
<i>12. Wichtiges im Überblick</i>	<i>38</i>
<i>12.1. Anmelde- / Aufnahmemodus</i>	<i>38</i>
<i>12.2. Öffnungs- und Buchungszeiten mit Beiträgen</i>	<i>38</i>
<i>12.3. Bring- und Abholzeiten</i>	<i>38</i>
<i>12.4. Schließtage und Ferien</i>	<i>39</i>
<i>12.5. Essens- und Getränkeangebot</i>	<i>39</i>
<i>12.6. Infektionsschutz, Hygiene und Sicherheit</i>	<i>39</i>
<i>12.7. Datenschutz</i>	<i>39</i>
<i>13. Schlusswort</i>	<i>40</i>
<i>14. Impressum</i>	<i>40</i>

Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser,

Sie halten hier die schriftliche Konzeption, die der Leitfaden für unser tägliches Miteinander in der Kindertagesstätte ist, in den Händen.

Wir möchten Ihnen damit einen Einblick in das Kita-geschehen geben und Sie über unsere Ziele, Arbeitsweisen, Möglichkeiten u.v.m. informieren.

Die Konzeption wurde auf der Grundlage des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes im Einklang mit dem christlichen Menschenbild und den persönlichen Werten und Normen des Teams, geschrieben.

Die gesellschaftliche Situation, das soziale Umfeld und die Lebenssituationen der Kinder und Familien verändern sich immer mehr!

Veränderte Lebenssituationen stellen neue Anforderungen und Herausforderungen an den Lebensraum Kita und seine pädagogische Konzeption. Mehr denn je muss die Kita Raum bieten für die eigene Entwicklung, für die eigene Zeit, die eigenen Erfahrungen und sozialen Kontakte der Kinder untereinander.

In diesem Sinne streben wir ein vertrauensvolles, offenes, unterstützendes und von Achtsamkeit und Respekt geprägtes Miteinander mit den Kindern, den Eltern, dem Träger und anderen Institutionen zum Wohle der Kinder an.

Unsere Einrichtung ist offen für andere Glaubensrichtungen, für Kinder mit Behinderungen / von Behinderung bedrohte Kinder, aus der Gemeinde Veitsbronn, unter der Voraussetzung, dass Sie unserer Vermittlung christlicher und sozialer Werte und Normen, zustimmen können.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen

Ihr Team der kath. Kita Hl. Geist

Vorwort des Gründungspfarrers unserer Kita

Liebe Leserinnen und Leser,

unsere Kindertagesstätte ist eine kath. Einrichtung. Nicht nur weil sie z.T. aus Mitteln der Kirchensteuer und Spenden unserer Kirchengemeinde gebaut und weiterhin von der Kirche unterstützt wird, sondern auch, weil hier in der täglichen Arbeit die Werte und Normen einer christlichen Erziehung deutlich zu spüren sind.

Kinder können durch uns erfahren, dass wir alle zu Jesus gehören. Seine Botschaft und sein Vorbild sollen unseren Lebensstil formen. Jesu Wort: „Lasset die Kinder zu mir kommen“ (Lk 18, 16), gilt auch den Kindern von heute.

Durch unseren christlichen Glauben sollen wir Vertrauen und Geborgenheit erfahren.

Achtung der Kinder- und Menschenrecht ist ein ganz wichtiges Erziehungsziel! Ebenso wie das Einüben von Pflicht und Verzicht ist für eine gute Erziehung wesentlich.

Als kirchliche Kindertagesstätte werden selbstverständlich die religiösen Feste des Jahreskreises (z.B. Weihnachten, Ostern, Pfingsten, ...) mit den Kindern gefeiert. Dadurch versuchen wir den Kindern ein christliches Weltbild zu vermitteln, das in besonderem Maße dem Weltbild der katholischen Kirche nach sozialer Integration und Gerechtigkeit, sowie nach einer multikulturellen Erziehung, einer Kultur der Achtsamkeit und Akzeptanz aller Kinder / aller Menschen entspricht.

Unseren Kindern mit Ihren Eltern und allen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen wünsche ich eine frohe Zukunft und Gottes Segen.

Pater Andreas Mederer

(17.01.1933 + 22.07.2014)*

1. Allgemeine Informationen über unsere Einrichtung

1.1. Anschrift und Telefonnummer

Katholische Kindertagesstätte Heilig Geist
Leitung: Frau Christine Beck
Weiherwiese 3
90587 Veitsbronn

Tel.: 0911 – 75 20 474

Email: kita.veitsbronn.hg@kita.erzbistum-bamberg.de
Internet: www.katholische-kita-veitsbronn.de

1.2. Träger

GKG – katholisches Dekanat Fürth Stadt und Land
Friedrich – Ebert – Straße 5
90766 Fürth

Tel.: 0911 – 72 30 36 14

Fax: 0911 – 72 30 36 31

Email: gkg.fuerth@erzbistum-bamberg.de
Homepage: www.gkg-fuerth.de

Ansprechpartner: Herr Steffen Kuschminder
Vorstand: Herr Pfarrer Matthias Stepper
Gemeindepfarrer: Herr Pfarrer Andreas Müller

Unsere Einrichtung wird vom Freistaat Bayern gefördert.

1.3. Christliches Menschenbild

Das christliche Menschenbild ist für uns die Grundlage unserer täglichen Arbeit in allen Kindertagesstätten der GKG Fürth und auch für uns in der Einrichtung ein wichtiger Baustein. Als Mitarbeitende der kath. Kita Heilig Geist betreuen wir Kinder in verschiedenen Bereichen in unserer Kindertageseinrichtung und arbeiten mit den uns anvertrauten Menschen zusammen.

Jeder Mensch ist einmalig - jeder Mensch ist ein Geschöpf Gottes. Er wird von Gott geliebt, wie er ist! Vor Gott sind alle Menschen gleich, unabhängig von Alter, Geschlecht oder Herkunft.

Die liebevolle, Grenzen eines jeden achtende, Zuwendung zu jedem einzelnen Kind, soll in unseren Arbeitsbereich erfahrbar und erlebbar sein.

Uns ist bewusst, dass wir eine große Verantwortung für das körperliche, geistige und seelische Wohl der Kinder tragen. Daraus entsteht für uns die Pflicht, sie vor jeder

Form von Übergriffen, Missbrauch und Gewalt zu schützen. Dieser Schutz erfordert ein Zusammenspiel verschiedener Maßnahmen und einer selbstverständlichen respektvollen und achtsamen Grundhaltung jedes einzelnen Mitarbeitenden – ganz gleich ob im Haupt- oder Ehrenamt bei uns tätig.

Das bedeutet:

- *Wir bringen allen Menschen in unseren Einrichtungen, aus christlicher Motivation heraus, Werte wie Nächstenliebe, Vertrauen, Verantwortung, Solidarität, Rücksichtnahme, Akzeptanz und Toleranz entgegen.*
- *Wir begegnen Kindern mit Wertschätzung, Achtung, Respekt und Vertrauen.*
- *Wir sehen jedes Kind als eigenständiges und einzigartiges Individuum und gehen dementsprechend mit ihm um und auf das Kind ein.*
- *Wir stärken ihre Persönlichkeit.*
- *Wir achten ihre Rechte, ihre Unterschiedlichkeit und individuellen Bedürfnisse.*
- *Wir nehmen ihre Gefühle ernst und sind Ansprechpartner für die Themen und Probleme die sie bewegen.*
- *Wir vertrauen auf die Aufrichtigkeit der Kinder.*
- *Wir respektieren und wahren ihre persönlichen Grenzen und stärken diese.*
- *Wir gehen achtsam und verantwortungsbewusst mit Nähe und Distanz um.*
- *Wir sind offen für Feedback und Kritik und betrachten das als Möglichkeit, die eigene Arbeit zu reflektieren und zu verbessern.*

1.4. Kurze Geschichte unserer Einrichtung

Der Grundstein für unsere Einrichtung wurde 1989 gelegt. Mit dem Gründungspater Andreas Mederer und der damaligen Kiga-Leitung Frau Cornelia Sorg wurde der Kindergarten, nach einjähriger Bauzeit im September 1990, in Betrieb genommen. Für die damals 2 Gruppen mit je 25 Kindern wurden 4 Betreuerinnen eingestellt, die sich um die 3 – 6jährigen Kinder kümmerten.

Auf den Leitungs- und Personalwechsel im Oktober 1998 (Kiga-Leitung Frau Renate Kreuzer), folgte im Jahr 2000 die Genehmigung zur Einzelintegration und unsere Einrichtung durfte unser erstes Integrationskind willkommen heißen und betreuen.

2005 kamen die ersten, damals nur 5, Schulkinder nach der Schule zur Betreuung in unser Haus. Im Zuge des Umbaus und der Generalsanierung im Jahr 2010 gab es für die „Schulschlangen“ im Januar 2011 einen eigenen Raum und „große“ Toiletten.

Nun wuseln in unserer Einrichtung viele glückliche Kinder im Alter von 2 ½ bis zum Ende der 4ten Klasse rum und werden von 10 pädagogischen Fach- und Ergänzungskräften in Festanstellung betreut.

Durch die zunehmende Verwaltungsarbeit teilten sich Frau Renate Kreuzer (Kita-Leitung) und Frau Christine Beck (ständig stellvertretende Kita-Leitung), seit Januar 2016 die Aufgaben die in den Bereich der Kita-Führung fallen.

Im September 2019 gliederten wir uns an die GKG Fürth. Zu dieser gehören, mit uns, insgesamt 16 kath. Kitas in Stadt und Landkreis Fürth.

Seit September 2020 hat Frau Christine Beck die Leitungstätigkeit der Einrichtung komplett übernommen.

1.5. Lage der Einrichtung

Unsere Einrichtung liegt in einem ruhigen und verkehrsarmen Wohngebiet, nicht weit vom Dorfplatz und dem Rathaus Veitsbronn entfernt.

1.6. Altersgruppen

In unserer Einrichtung betreuen wir Kinder im Alter von ca. 2 ½ Jahren bis zum Schuleintritt und Schulkinder bis zum Ende der 4. Klasse.

1.7. Anzahl der Plätze

*Laut Genehmigung der Aufsichtsbehörde können in unserer Einrichtung regulär insgesamt **71 Plätze** vergeben werden. Diese Plätze sind derzeit für Kindergarten- und Hortkinder genehmigt.*

Unter Berücksichtigung der gesetzlichen Bestimmungen stellen wir ungenutzte Kindergartenplätze für die Betreuung von Kleinkindern ab ca. 2 ½ und Schulkindern, zur Verfügung.

1.8. Personal

In unserer Einrichtung sind als Stammpersonal derzeit zehn Mitarbeitende eingestellt.

In der Igelgruppe: Tel.: 0911 – 35 06 89 00

- eine Erzieherin (Gruppenleitung - Teilzeit)
- eine Heilpädagogin (Vollzeit)
- ein Kinderpfleger (Vollzeit)

In der Eichhörnchengruppe: Tel.: 0911 – 35 06 89 01

- eine Erzieherin (Gruppenleitung, Kita-Leitung)
- eine Erzieherin (Teilzeit)
- zwei Kinderpflegerinnen (Vollzeit)

In der Schulschlanguengruppe: Tel.: 0911 – 36 69 47 50

- eine Erzieherin (Gruppenleitung, Vollzeit – vormittags Kita-Gruppen)
- ein Erzieher (stellvertr. Kita-Leitung - Vollzeit – vormittags Kita-Gruppen)

Die Personalsituation wird an die jährlich abgefragte und von den Eltern benötigte Betreuungssituation angepasst und bei Bedarf und Möglichkeit Zusatzpersonal eingestellt oder Personalstunden reduziert.

Unterschiedliche Praktikanten (Kinderpflege, Erzieher – SEJ, SPS, Berufspraktikanten, OPTIPrax-Praktikanten, usw.) aus unterschiedlichen Schulzweigen sind nahezu jährlich bei uns in der Einrichtung.

1.9. Räumlichkeiten

Den Kindergartenkindern stehen zwei ca. 65 qm große Gruppenräume (mit je einer Bau-, Kuschel-, Lese- und Puppenecke, einem Basteltisch mit diversen Materialien, didaktische, konzentrationsfördernde Materialien, Spiele und Puzzles, und einer Küchenzeile) zur Verfügung.

Unsere Schulkinder haben seit 2010 einen ca. 40 qm großen Raum (mit hohen Tischen und Stühlen, altersgerechten Büchern und Spielen und ebenfalls einer Küchenzeile).

Darüber hinaus gibt es bei uns eine große Turnhalle mit bewegungsfördernden Materialien, Rollbrettern, Kriechtunnel, Bällen, Matten, u.v.m. und einen Intensivraum mit Musik- und Rhythmikmaterialien, der auch zur Kleingruppenarbeit und als Lagerraum für Bastelmaterial, Bücher und Spiele dient.

Alle Gruppenräume und die Turnhalle, haben einen direkten Zugang zum Garten.

Weiter gibt es eine Erwachsenenküche, Sanitärräume (für die Schulkinder zwei separat abschließbare große Toiletten - davon wurde eine als Behindertentoilette gebaut) und ein Büro.

Ein Putzkammerchen, ein Lagerraum für Verbrauchsmaterialien und ein großer Keller machen unsere Kita komplett.

1.10. Außenspielbereich

Eine natürliche Hecke grenzt den Garten der Einrichtung zu drei Seiten ab. Den Kindern steht eine Kletterburg mit Hängebrücke, Rutsche, Tunnel, Kletterwand und Brücke, zum Klettern und Ausprobieren zur Verfügung. Die große Rasenfläche wird für diverse Spiele (Fußball & Fangen spielen, Kickern, Wasserrutsche rutschen, Wasserexperimente machen, u.v.m.), genutzt. Der große überdachte Sandkasten mit vielen Sandspielsachen und eine Hütte in der die Außenfahrzeuge und -spielgeräte untergestellt werden, befindet sich im vorderen Teil des Gartens. Eine zweite Gartenhütte bietet den Fahrzeugen unserer Hortkinder Unterschlupf. Die großen gepflasterten Flächen laden zum Bobbycar-, Roller-, Tretbulldogfahren oder auch mal zum Malkreide malen, Gummitwist oder Seilspringen u.v.m. ein. Auf unseren tollen Kastanienbaum sind wir sehr stolz, da dieser bei der Einweihung des Kindergartens gepflanzt wurde.

2. Pädagogischer Auftrag

Die Bildung des Kindes ist immer in sozialen Lebenswelten eingebunden. Die Entfaltung der Selbstbildungskräfte des Kindes hängt wesentlich von den personalen Beziehungen zu den Erzieherinnen und Erziehern sowie zu den anderen Kindern, aber auch von der Gestaltung des Raumes und der Zeit und nicht zuletzt von der Zusammenarbeit zwischen Kita und Elternhaus, sowie Hand in Hand arbeiten, z.B. mit den Grundschulen, ab.

Deshalb ist uns eine pädagogisch reflektierte und von gegenseitiger Wertschätzung geprägte Grundhaltung und Gestaltung der sozialen Beziehungen in der Kita zu den Kindern und der Beziehungen zum sozialen Umfeld besonders wichtig, da sich das positiv auf die Entwicklung der Kinder auswirkt. Nur als Lebensraum, in dem Kinder

sich wohl fühlen, Achtsamkeit und respektvollen Umgang erleben und sich gerne aufhalten, kann die Kita ein Ort des Lernens und der Bildung sein.

2.1. Unser Bild vom Kind

Was Kinder brauchen:

**Kinder brauchen Freiheit – aber keine Zügellosigkeit.
Kinder brauchen Nähe – aber keine Distanzlosigkeit.
Kinder brauchen Ruhe und Zeit – aber keine tickende Uhr.
Kinder brauchen Liebe – aber kein Verwöhnen.
Kinder brauchen Bewegung – aber keine Rastlosigkeit.
Kinder brauchen Grenzen – aber keine Ab- bzw. Ausgrenzung.**

(Fromm, Erich: Die Kunst des Liebens, Ullstein, 1994; Murphy-Witt, Monika: Spielerisch im Gleichgewicht. Christopherus, 2000)

2.2. Pädagogischer Ansatz, Auftrag und Kultur der Achtsamkeit

Im Mittelpunkt unseres fachlichen Bemühens (nach dem situationsorientierten Ansatz) steht das Kind selbst, das wir in respektvoller Achtung seiner Individualität auf einem Stück seines Weges begleiten wollen. Dabei liegt unser Hauptaugenmerk auf der Förderung der Persönlichkeitsentwicklung, der Eigenverantwortlichkeit und der Gemeinschaftsfähigkeit. Weitere wichtige Schwerpunkte sind die Förderung von gegenseitiger Toleranz und Akzeptanz, des Sozialverhaltens, Erziehung zur Selbständigkeit und Alltagsbewältigung.

Wir leben in unserer Kita eine Kultur der Achtsamkeit. Das hat vor allem zu tun mit Grenzachtung von Menschen untereinander. Dies gilt sowohl im persönlichen Bereich, als auch mit den Kindern und Eltern, egal ob in haupt- und ehrenamtlichen Arbeitszusammenhängen.

Was bedeutet es in einer „Kultur der Achtsamkeit“ zu leben? Der Begriff „Kultur“ umfasst alles, was der Mensch geschaffen hat. Unter "Kultur" verstehen wir auch die Art und Weise, wie das Zusammenleben der Menschen gestaltet ist und somit, wenn eine Gruppe von Leuten das gleiche Verhalten zeigt. „Achtsamkeit“ heißt den gegenwärtigen Moment bewertungsfrei und bewusst wahrzunehmen. Achtsames Verhalten meint, dass man sich selbst und den Anderen wertschätzt und man respektvoll miteinander umgeht. Dieser Grundsatz gilt für die Haltung von uns Mitarbeitern untereinander und unser Verhalten gegenüber Kindern. So lernen die Kinder durch, von und mit uns als Vorbild. Dabei braucht es Feinfühligkeit, denn jede Person hat ihre eigenen Grenzen, die es zu achten gilt und einen offenen und ehrlichen Austausch. Wichtig ist uns, dass Kritik untereinander stets konstruktiv erfolgt.

2.3. Rolle der PädagogInnen

Die Pädagogen / Pädagoginnen in unserer Einrichtung verstehen sich als Ansprech-, und Spielpartner der Kinder, die in ihrer täglichen Arbeit mit den Kindern an deren Interessen anknüpfen, auf aktuelle Ereignisse flexibel eingehen und einerseits dem Kind

Anregungen, andererseits aber auch Freiraum zur individuellen Verwirklichung anbieten und diese bei der Bewältigung von Aufgabenstellungen begleiten. Die Mitarbeitenden kennen und achten die Rechte der Kinder und begleiten und bestärken diese darin, ihre Grenzen zu kennen, zu erleben und ihre Rechte einzufordern und somit das Selbstbewusstsein zu stärken.

2.4. Verständnis von Bildung und deren Übermittlung

Bildung ist als Schlagwort in aller Munde.

Unser Verständnis von Bildung umfasst in erster Linie „das Lernen zu lernen“. Dies bedeutet für unsere tägliche Arbeit, dass wir die Kinder viel beobachten um die Stärken und Schwächen jedes einzelnen Kindes möglichst genau zu (er-)kennen und unsere Angebote entsprechend darauf auszurichten. Dabei ist uns wichtig, dass die Kinder vieles spielerisch lernen und dass sie Erlerntes einfach in ihr tägliches Leben transferieren können.

Ein weiterer entscheidender Teil unseres Verständnisses von Bildung ist, den Kindern die Fähigkeit zur kritischen Auseinandersetzung mit sich selbst, anderen und neuen Lerninhalten und Informationen beizubringen. Dadurch kann ein nachhaltiges und effektives Lernen geschehen.

„Sagst du es mir – so vergesse ich es.

Zeigst du es mir – so merke ich es mir leicht.

Lässt du mich teilhaben – so behalte ich es leicht.“

(chinesische Weisheit)

2.5. Integration von behinderten / von Behinderung bedrohter Kinder

Seit September 2000 haben wir die Genehmigung des Regierungsbezirks Mittelfranken zur Einzelintegration behinderter und von Behinderung bedrohter Kinder aus unserem Einzugsgebiet.

D.h. wir können jedes Jahr Kinder mit körperlichen, geistigen oder seelischen Entwicklungsverzögerungen in unserer Kita aufnehmen. Hier ist in jedem Fall ein vorheriges ausführliches Gespräch unabdingbar, da wir nur gemeinsam – durch einen offenen Austausch – entscheiden können, ob unsere Einrichtungsform für das Kind die richtige ist.

2.6. Schulkindbetreuung

Durch die stetige Nachfrage und den damit verbundenen Bedarf an Plätzen für die Betreuung von Schulkindern, bieten wir seit September 2005 Hausaufgabenbetreuung, vorrangig für Kinder die bereits unseren Kindergarten besucht haben, an. Da es noch keinen Rechtsanspruch auf einen Schulkindbetreuungsplatz gibt, kann es sein, dass wir nicht jedem Wunsch nach Ausnahme in unserer Einrichtung entsprechen können.

2.7. Inhalte unserer Arbeit

Um den Kindern beste Entwicklungs- und Bildungschancen zu ermöglichen, versuchen wir, soweit möglich, die familiäre Erziehungsarbeit zu unterstützen und zu ergänzen. Allen Bemühungen liegen dabei die Inhalte des Bildungs- und Erziehungsplans zugrunde.

2.8. Schutzauftrag §8a / (Gewalt-) Schutzkonzept

Wir haben den Auftrag, unsere Kinder in der Entwicklung zu eigenständigen Persönlichkeiten zu fördern, sie ihren Stärken und Kompetenzen entsprechend zu unterstützen und vor Gefährdungen zu schützen.

Der Gesetzgeber hat durch Hinzufügen des §8a im Achten Sozialgesetzbuch (SGB VIII) die Kindertagesstätten verstärkt in die Verantwortung genommen und zu erhöhter Aufmerksamkeit verpflichtet.

Zur Erfüllung dieses Schutzauftrags und besonders der Prävention vor sexualisierter Gewalt, wurden und werden alle unsere Mitarbeitenden in einer zweitägigen dienstverpflichtenden Fortbildung (durch den Träger angeordnet) zu dem Thema sensibilisiert und geschult.

Ebenso wurde eine Vereinbarung mit dem Jugendamt geschlossen, dass die pädagogischen Fachkräfte bei gewichtigen Anhaltspunkten und Anzeichen tätig werden und zur Einschätzung des Gefährdungsrisikos eine erfahrene Kinderschutzkraft (IsoFa) hinzuziehen.

Das Wohl der uns anvertrauten Kinder liegt uns sehr am Herzen. Nicht alle Auffälligkeiten und Schwierigkeiten weisen unmittelbar auf eine Kindeswohlgefährdung hin. Deshalb ist uns die vertrauensvolle und partnerschaftliche Zusammenarbeit mit unseren Eltern besonders wichtig, um frühzeitig auf die Annahme geeigneter Hilfsangebote hinzuweisen und hinzuwirken.

Ein umfassendes Gewaltschutzkonzept wurde in einem partizipativen Prozess mit den Mitarbeitenden, den Kindern und den Eltern erarbeitet und wird stetig inhaltlich überprüft und angepasst.

2.9. (Gewalt-) Schutzkonzept

Gerne können die von uns ausgearbeiteten Schutzkonzepte in der Einrichtung eingesehen werden.

KINDERSCHUTZ GEHT UNS ALLE AN

Wie gehe ich als pädagogische
Fachkraft bei Hinweisen auf eine

Kindeswohlgefährdung

gemäß §§ 8a, 8b SGB VIII sowie Art. 9a BayKiBiG vor?



KinderSCHUTZgruppe
im Landkreis Fürth

Kommunale
Schutzstellen

Landkreis Fürth
Leistungsfähig. Erfahren. Fair.

3. *Unsere pädagogischen Ziele*

„Leitziel der pädagogischen Bemühungen ist – im Sinn der Verfassung – der beziehungsfähige, wertorientierte, schöpferische Mensch, der sein Leben verantwortlich gestalten und den Anforderungen in Familie, Staat und Gesellschaft gerecht werden kann.“

(Bayerisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz)

Die weiteren vielfältigen Grob- und Feinziele ändern sich stets, da diese an die gemachten Beobachtungen und die Bedürfnisse der Kinder angepasst werden.

3.1. *Förderung der Basiskompetenzen*

Im Rahmen einer ganzheitlichen Bildung, Erziehung und Integration auf der Grundlage eines christlichen Menschenbildes, unterstützen und fördern wir, als pädagogische Mitarbeitende in unserer Kita, alle Basiskompetenzen der Kinder dem jeweiligen Entwicklungsstand und Alter entsprechend.

„Als Basiskompetenzen werden grundlegende Fertigkeiten und Persönlichkeitscharakteristika bezeichnet, die das Kind befähigen, mit andern Kindern und Erwachsenen zu interagieren und sich mit den Gegebenheiten in seiner dinglichen Umwelt auseinanderzusetzen.“ (BayKiBiG)

Wir unterstützen die Entwicklung der Kinder zu eigenverantwortlichen, selbständigen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten, indem wir sie in unten aufgeführten Bereichen fit machen und ihnen ermöglichen in ihrem sozialen Umfeld und für zukünftige Leistungsanforderungen in Eigenverantwortung und Selbständigkeit für sich selbst, ihren Nächsten und die Natur / Erde, zu agieren.

3.1.1. *Personale Kompetenzen*

a) *Selbstwahrnehmung*

*Die Selbstwahrnehmung wird bestimmt durch das **Selbstwertgefühl** und entwickelte **positive Selbstkonzepte**. Die Voraussetzung für die Entwicklung von Selbstvertrauen ist ein hohes Selbstwertgefühl. Dies entsteht, wenn ein Kind sich in seinem ganzen Wesen angenommen und geliebt fühlt. Durch positives Verstärken und an richtiger Stelle eingesetzter Kritik, durch nicht an Bedingungen geknüpfte Wertschätzung und Bestätigung seitens der erwachsenen Bezugspersonen auch bei Misserfolgen, wird den Kindern Gelegenheit geboten, stolz auf ihre eigenen Leistungen und Fähigkeiten, ihre Kultur und Herkunft zu sein.*

Damit das Kind positive Selbstkonzepte entwickeln kann achten die Mitarbeitenden darauf, dass sie jedem Kind aktiv zuhören, auf seine Leistungen bezogen differenzierte, positive Rückmeldungen geben und ihm ermöglichen, seine Leistungsfähigkeit zu verbessern.

b) Motivationale Kompetenzen

Eines der Grundbedürfnisse des Menschen ist es zu erfahren, dass er etwas kann und zu erleben, dass er Verursacher der eigenen Handlungen ist. Aus diesem Grund suchen auch Kinder Herausforderungen, die optimal für ihre Fähigkeiten sind. Als pädagogische Kräfte unterstützen wir jedes Kind indem wir es mit Aufgaben konfrontieren die seinem Leistungsniveau entsprechen oder geringfügig darüber liegen. Durch das Erfolgserlebnis des Kindes, nach einer positiv bewältigten Anforderung, steigt in der Regel sein Wohlbefinden und folglich auch die Bereitschaft, sich den kommenden Aufgaben zuzuwenden.

c) Kognitive Kompetenzen

Um Erkennens-, Gedächtnis- und Denkprozesse zu entwickeln ist es unabdingbar durch Sehen, Hören, Riechen, Tasten und Schmecken die Umwelt wahrzunehmen. D.h. die Kinder werden animiert Dinge nach verschiedenen Merkmalen zu unterscheiden und danach zu ordnen: z.B. nach Größe, Gewicht, Temperatur, Farbe, ... Des Weiteren werden die Kinder angeregt Kreativität und Phantasie zu entwickeln indem sie ermuntert werden Reime zu erfinden, phantasievolle Geschichten zu erzählen, sich rhythmisch zu Musik zu bewegen, nach eigenen Vorstellungen zu malen u.v.m.

Ebenso lernen die Kinder Probleme auf unterschiedliche Weise zu analysieren, zu bewältigen und auch mal die Sicht- und Denkweise zu wechseln (z.B. Denkaufgaben wie Puzzles etc., soziale Konflikte usw.)

d) Physische Kompetenzen

Das Erlernen Hygienemaßnahmen selbständig auszuführen wird in der Tageseinrichtung genauso gefördert wie die Entwicklung der Grob- und Feinmotorik und die Geschicklichkeit. Das Kind wird durch bestimmte Aufgaben motiviert sich körperlich und geistig anzustrengen und danach auch wieder zu entspannen, z.B. durch ruhige Tätigkeiten wie Bilderbuchbetrachtung.

3.1.2. Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext

a) Soziale Kompetenzen

Gute Beziehungen zu Erwachsenen und Kindern aufzubauen, die durch Sympathie und gegenseitigen Respekt geprägt sind, ist äußerst wichtig. Durch offene, wertschätzende und vorbildhafte Vorgehensweise helfen wir, als päd. Kräfte dabei, über soziales Verhalten zu sprechen. Die Kinder lernen angemessene Gestik und Mimik zu verwenden und sich verbal und nonverbal zu verständigen. Der Wortschatz wird erweitert und die Kommunikationsfähigkeit als eine wichtige Kompetenz für ein erfolgreiches Leben vermittelt. Auch Konflikte werden als Möglichkeit gesehen den Kindern nahezubringen Empathie, Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit zu entfalten und einen

Perspektivwechsel für ein gutes Miteinander anzustreben. All das soll zum Ziel haben ein gesundes Konfliktmanagement zu entwickeln.

b) Werte- und Orientierungskompetenz

Das Vorleben von christlichen und anderen verfassungskonformen Werten geschieht im täglichen Miteinander. Hierbei achten wir darauf, dass die Kinder erlernen solidarisch, unvoreingenommen und sensibel zu werden für die Andersartigkeit und das Anderssein eines jeden Einzelnen. Wir geben ihnen auch die Sicherheit so angenommen zu werden wie sie selbst sind. In der Kita lernen die Kinder zusammen zu halten und sich füreinander einzusetzen, solidarisch zu sein und erfahren soziale Zugehörigkeit. Dadurch übernimmt das Kind die Werte der Bezugsgruppe und kann diese zu seinen eigenen machen.

c) Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme

Z.B. durch „das Tisch decken“ für sich selbst, ebenso wie durch das achtsame Umgehen mit den anderen Kindern, den zur Verfügung gestellten Bastelmaterialien und Spielsachen oder auch dem gemeinsamen Säubern des Gartens z.B. nach einer Kindergartenfeier, lernt das Kind, dass es sowohl für sich selbst, als auch gegenüber anderen Menschen und der Umwelt und Natur gewisse Verantwortung hat und mit seinen Handlungen / seinem Tun, zu einem guten Miteinander beitragen kann.

d) Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe

Durch die regelmäßige Mitsprache und der Möglichkeit der Mitgestaltung beim Bildungs- und Einrichtungsgeschehen (bei Kinderkonferenzen o.ä.) wird den Kindern gezeigt wie ein demokratisches Miteinander entstehen kann. (Gesprächs-) Regeln gemeinsam zu erarbeiten, diese zu akzeptieren und einzuhalten, das Ermuntern einen Standpunkt zu beziehen, diesen nach außen zu vertreten, aber auch andere Meinungen zu akzeptieren, zu tolerieren und Konfliktlösungen durch Gespräche und Konsensfindung und nicht durch Machtausübung und Gewalt herbeizuführen und ggf. Kompromisse auszuhandeln, ist ein grundlegender Punkt in unserer täglichen Arbeit mit den Kindern.

3.1.3. Lernmethodische Kompetenz

a) Lernen, wie man lernt

Da es nicht egal ist ob man etwas nur sieht / hört oder ob man es miterlebt und durch eigenes Tun erfahren kann, sind wir im Tagesablauf sehr bestrebt, die Kinder vieles selbst, mit möglichst wenig Anleitung, machen zu lassen. Das Montessori – Motto: „Hilf mir es selbst zu tun!“ wird auch bei uns in der Einrichtung großgeschrieben, weil wir finden, dass dadurch ein möglichst effektives Lernen stattfinden kann. So nehmen wir, als päd. Fachkräfte, oftmals

bewusst nur passiv am Spiel teil, z.B. um zum Weitermachen zu animieren, Impulse zu geben und bei Bedarf Zuspruch auszusprechen und zu motivieren. Durch das Anbieten einer lernanregenden Umgebung, die immer wieder verändert und den Bedürfnissen der Kinder angepasst wird, bekommen die Kinder unterschiedliche Impulse wie lernen funktioniert und können so herausfinden welche Methode die für sie am besten Passende ist.

3.1.4. Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen

a) Widerstandsfähigkeit / Resilienz

In diesem Punkt vereinen sich die bisher aufgeführten Kompetenzen. D.h. je besser das Kind in den einzelnen Punkten stark gemacht wurde, desto besser wird es ihm später gelingen seine Entwicklungsaufgaben, Übergänge und die damit verbundenen Veränderungen auch unter riskanten Lebensumständen (wie z.B. Trennung, Armut oder Krankheit) positiv zu bewältigen. Die Widerstandsfähigkeit wird im Entwicklungsverlauf erworben und kann sich, je nach Zeit und Situation, verändern oder variieren.

4. Unsere Vermittlung themenbezogener Bildungs- und Erziehungsbereiche

Das Spiel als pädagogisches Grundprinzip ist uns sehr wichtig, denn dadurch kann in der Kita ein sehr nachhaltiges und effektives Lernen stattfinden.

Die Kinder lernen bei uns innerhalb gegebener, (teilweise gemeinsam) festgelegter und besprochener Strukturen sich selbst und / oder sich nach Anleitung zu beschäftigen und bei gezielten Lernangeboten die gestellten Anforderungen individuell und bestmöglich zu erfüllen.

In Anlehnung an den bereits oben erwähnten Leitsatz von Maria Montessori „Hilf mir es selbst zu tun!“, bieten wir den Kindern Anregungen, Freiraum, Ruhe und Zeit, mit Intensität und Freude ganzheitlich zu entdecken, zu staunen, nachzudenken, auszuprobieren, zu spielen und zu gestalten. Dabei muss nicht immer etwas „Perfektes und Vorzeigbares“ am Ende als Ergebnis stehen. Wichtiger ist uns die Eigenmotivation und Bemühung des Kindes zu sehen und den damit verbundenen Lernerfolg im jeweiligen Bereich.

4.1. Religiöse Bildung und Erziehung

Die Kinder sollen zentrale Elemente der christlich-abendländischen Kultur erfahren und lernen, um sinn- und wertorientiert und in Achtung vor Andern und sich selbst zu leben und eine eigene, dennoch von Nächstenliebe und Wertschätzung getragene Identität, zu entwickeln.

Auch sollen sie lernen mit ihren eigenen Gefühlen umzugehen, die Unterschiedlichkeit der Familien und Menschen offen und unbefangen annehmen, Kritikfähigkeit entwickeln und Mitverantwortung für die Gemeinschaft übernehmen. D.h. Sicherheit im außerfamiliären Raum bekommen, Gruppenfähigkeit entwickeln, eigene Bedürfnisse mit denen der Anderen in Beziehung setzen, Problemlösungen (mit und / oder ohne Hilfe) finden, Konfliktfähigkeit aufbauen.

Als katholische Einrichtung erzählen wir den Kindern selbstverständlich biblische Geschichten im Jahreskreis, wie z.B. die Ostergeschichte, die Legende des heiligen Sankt Martin, die Nikolausgeschichte, von der Geburt Jesu u.v.m. Wir versuchen mit und für die Kinder immer einen Bezug zur Gegenwart herzustellen, damit es den Kindern leichter fällt die Geschichten zu verstehen und damit umzugehen. Bei Fragen verstehen wir uns auch hier als Ansprechpartner.

4.2. Sprachliche Bildung und Erziehung

Hier sollen die Kinder lernen, sich angemessen in der deutschen Sprache sowie durch Mimik und Gestik auszudrücken, konzentriert auch längeren Erzählungen zu folgen und diese zusammenhängend wiederzugeben.

Ebenso sollen Wortschatz, Begriffs- und Lautbildung, Satzbau und sprachliche Abstraktionen dem Entwicklungsstand des Kindes entsprechend erweitert und verfeinert werden. Dies bedeutet die Kinder sollen Zusammenhänge erkennen, ihre Konzentration und Ausdauer, das Situationsverständnis, die Beobachtungsgabe und die Sprache bzw. das Sprechen vertiefen.

Dialekte werden in unserer Einrichtung gefördert und gepflegt. Ebenso wie andere Sprachen thematisiert, wenn der Bedarf gerade in der Einrichtung besteht.

4.3. Mathematische und technische Bildung

Die Kinder sollen lernen Zahlen, Mengen und geometrische Formen zu erkennen und zu benennen, Zeiträume (Tag, Monat, Jahr, Stunde, ...) erfahren und damit entsprechend umgehen und erste Einblicke in wirtschaftliche Zusammenhänge erhalten. Ebenso sollen die Kinder lernen, naturwissenschaftliche Zusammenhänge in ihrer Umwelt zu verstehen, in gewissem Rahmen selbst zu experimentieren und mit diesen Grundkenntnissen lebensweltbezogene Aufgaben bewältigen. Hierzu machen mit den Kindern kleine Experimente oder Basteleien „zum Staunen“.

4.4. Umweltbildung

Die Kinder sollen befähigt werden ökologische Zusammenhänge zu erkennen und mitzugestalten. Ebenso sollen sie erlernen und verstehen, dass sie für eine gesunde Umwelt ein Stück Mitverantwortung übernehmen müssen (z.B. Mülltrennung, Müllvermeidung, ...)

4.5. Medienbildung

Die Kinder sollen alltägliche Medien ihrer Lebenswelt (Radio, TV, Zeitung, usw.), deren Bedeutung und Verwendungsmöglichkeiten kennen lernen.

Mittlerweile ist in jeder Gruppe ein mit dem Internet verbundenes Tablet vorhanden, das uns ermöglicht die Kinder, durch kontrolliertes Nutzen von Apps, Schritt für Schritt in die digitale Welt schnuppern zu lassen.

In unserer Einrichtung sind wir dennoch weitestgehend bestrebt den Kindern die Interaktion, das soziale Miteinander und das gemeinsame Spiel und die damit verbundenen nachhaltigen Lernerfahrungen zu ermöglichen bzw. dies zu fördern.

4.6. Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung

Die Kinder sollen lernen, ihre Umwelt in ihrer Ganzheitlichkeit wahrzunehmen und das Wahrgenommene kreativ gestalterisch umzusetzen. Hierzu bieten wir den Kindern unterschiedlichste Bastel- und Sinnesmaterialien, selbstgemachte Knete, gesammelte Naturmaterialien und vieles mehr an.

4.7. Musikalische Bildung und Erziehung

Die Kinder sollen ermutigt werden, gemeinsam zu musizieren. Dies beinhaltet sowohl das konzentrierte und differenzierte Wahrnehmen der Musik, als auch das Singen, das Spielen mit verschiedenen Instrumenten und das Kennenlernen der musikalischen Traditionen, sowohl des eigenen als auch fremder Kulturkreise.

Wir haben mittlerweile die unterschiedlichsten Musikinstrumente (Oceandrum, Kastagnetten, Klangstäbe, ...) die wir im Stuhlkreis, während der Freispielzeit, als auch in den verschiedenen Kleingruppenarbeiten ausprobieren. In der Freispielzeit können Lieder- Geschichten- und Märchen-CDs oder Hörspiele und Musik über unsere Tablets gehört werden. Beidem können die Kinder, über die genannten Medien, auch selbständig, z.B. in der Kuschelecke, lauschen.

4.8. Bewegungserziehung

Die Kinder sollen ihre motorischen Fähigkeiten in einem ausreichenden und zweckmäßigen Bewegungsfreiraum erproben und verfeinern. Das bedeutet sie sollen körperliche Sicherheit durch Wahrnehmung des eigenen Körpers, Bewegungskoordination, rhythmisch – musikalische Fähigkeiten und manuelle Geschicklichkeit entwickeln. Sowohl in der wöchentlichen Sportstunde, in der sich die Kinder gleichen Alters aus beiden Gruppen treffen, als auch beim täglichen Toben im Garten, haben die Kinder die Gelegenheit sich auszuprobieren, gelerntes zu vertiefen und Neues zu testen. Selbstverständlich sind wir auch hier immer als Beobachter oder zur Hilfestellung und Unterstützung da.

4.9. Gesundheitserziehung

Die Kinder sollen die Wichtigkeit einer gesunden und ausgewogenen Ernährung erfahren. Wir bieten deshalb einmal wöchentlich ein gemeinsames Frühstück an. Wir kaufen unterschiedliche Lebensmittel (Vollkornbrot, Obst, Gemüse, Quark, Joghurt, Käse, auch mal Wurst u.v.m.), schneiden mal mit der Hilfe der Kinder, mal für die Kinder die Sachen auf und bieten alles zum Probieren an.

Das Schulobst- und Gemüseprogramm an dem wir seit 2016 teilnehmen (d.h. wir werden in den Schulzeiten 1x/Woche mit saisonalem und regionalem Obst und Gemüse beliefert), ist ebenso fester Bestandteil in unserm Kita-Alltag, wie der jährliche Besuch eines ortsansässigen Bauernhofs.

Das Erlebnis selbst Gemüse, Salat und anderes anzupflanzen bekommen die Kinder durch unsere Teilnahme an der EDEKA Gemüsepflanzaktion. Auch von „Huckepack – Erlebnisernten“ aus Erlangen bekommen wir Jungpflanzen oder Samen die gemeinsam gesteckt, gehegt, gepflegt und dann geerntet, zubereitet und gegessen werden. Genügend Raum für Bewegung, ebenso wir für ausreichend Ruhe und Stille zu geben, ist uns ebenso wichtig wie Hygiene- und Körperpflegemaßnahmen und Verhaltensweisen zur Verhütung von Krankheiten zu kennen, den Kindern nahezubringen unbelastet mit ihrer Sexualität umzugehen, sich mit den Gefahren im Alltag (insbesondere im Straßenverkehr) auseinanderzusetzen und das richtige Verhalten bei Bränden und Unfällen einzuüben, sind weitere Punkte die in den Bereich der Gesundheitserziehung fallen und im täglichen miteinander wie auch in speziellen Projekten Platz finden.

5. Methodischer Ansatz

5.1. Tagesablauf und –struktur

a) Im Kindergartenbereich

(6.45) 7.00 – 8.30 Uhr

Frühdienst

Die Kinder haben Zeit, wenn nötig, bei uns ihr erstes Frühstück zu sich zu nehmen und / oder bei gemütlichen Gesprächen den Tag zu beginnen. Freispielzeit.

Das Team bereitet den Tagesablauf, Elterngespräche, gezielte Beschäftigungen usw. vor und ist Ansprechpartner für Kinder und Eltern.

8.30 – 12.15 Uhr

Kernzeit

Die Kernzeit umfasst die Freispielzeit, die angeleitete Beschäftigung (Basteln, Turnen, Förderung in Kleingruppen, ...) eine gemeinsame Brotzeit, Aufenthalt im Garten und / oder der Turnhalle, u.v.m.

Ab ca. 11.30 / 11.45 Uhr gemeinsamer Stuhlkreis. Dies ist ein wichtiger Teil des Kiga-Alltags in dem gemeinsam gesungen, vorgelesen, Kreisspiele gespielt, ... und auch kleine Kinderkonferenzen miteinander abgehalten werden.

12.15 – 12.30 Uhr

erste Abholmöglichkeit der Kinder

12.30 – 13.30 Uhr

Mittagessen und Ruhezeit (kein Mittagsschlaf)

Die Kinder decken den Mittagstisch und essen gemeinsam ihre mitgebrachte Mahlzeit oder das Essen das über den Caterer bestellt wurde.

Die Preise hierfür können gern erfragt werden.

13.30 – 16.00 Uhr

Freispielzeit

Freies Spielen, kreatives Malen, Basteln, usw. mit und ohne Anleitung. Die Kinder können sich auch

zurückziehen und ausruhen. Zeit für intensivere Gespräche und Spiele mit der Betreuerin / dem Betreuer. Ab 14.30 Uhr Gelegenheit auch zum Spiel im Garten. Ab ca. 14.45 Uhr ist der Spätdienst für beide Kiga-Gruppen in einer zusammen. Die Kinder können nachmittags jederzeit abgeholt werden.

b) Im Schulkindbetreuungsbereich

Siehe Punkt 8: Unsere Schulkindbetreuung „die Schulschlangen“ stellt sich vor.

5.2. Bedeutung des Spiels

In unserer Einrichtung wird viel Wert auf freies Spielen gelegt. Es ist uns wichtig, den Kindern die Möglichkeit zu geben, beispielsweise durch Rollenspiele, Erlebtes zu verarbeiten und umzusetzen oder sich beim Malen, Basteln und Bauen kreativ zu betätigen, sich Problemen zu stellen, die sich vielleicht ergeben, Hilfe anzufordern, falls nötig und sich stolz zeigen zu können, wenn etwas geschaffen wurde.

Als nicht minder bedeutend betrachten wir die Tatsache, dass Gesellschaftsspiele bzw. Kreisspiele, mit ihren festen Regeln und ihrem gemeinschaftlichen Charakter, eine wichtige Form des Lernens im Kindergartenalltag darstellen. Sowohl soziale Gebiete, wie teilen, abwarten bis der Andere fertig ist, Einhalten der Regeln, sich für jemanden freuen, bzw. auch mal verlieren können werden, als auch kognitive Bereiche, das Erlernen der Farben, Formen, Zahlen / Zahlenverständnis, simultanes Erfassen der Zahlen, Auge-/Handkoordination und vieles mehr, können mit Freude und gemeinsam mit Freunden, ganz nebenher erlangt werden.

5.3. Gezielte Angebote

Je nach Jahreszeit, Thema, Fest oder anderer Situation, bieten wir passende, gezielte Beschäftigungen an. Dabei werden neue Materialien kennengelernt, die Stifthaltung, der Umgang mit Schere und Kleber, auch mal Nadel und Faden etc. erprobt und aus verschiedensten Dingen etwas hergestellt. Diese Angebote macht jede Gruppe individuell mit den Kindern der eigenen Gruppe. Sie eignen sich für uns sowohl zur Förderung der Kinder in den unterschiedlichen Bereichen, als auch zur Beobachtung. Eine gezielte Beschäftigung in altershomogenen Kleingruppen, mit Kindern aus beiden Kindergartengruppen, findet mehrmals pro Woche, mit meist festen Bezugspersonen und an festen Wochentagen, statt.

5.4. Vorbereitete Umgebung (Raumgestaltung, Material)

Damit Erleben und Lernen möglich wird brauchen Kinder eine sichere Umgebung. Unser Raumkonzept soll den Kindern als erstes ermöglichen sich wohl zu fühlen, die Welt spielerisch zu entdecken und Erfahrungen mit allen Sinnen zu machen. Deshalb haben wir eine sichere Umgebung geschaffen in dem Erleben und Lernen möglich ist. Es gibt geschützte Rückzugsmöglichkeiten, ist gleichzeitig offen und bietet Anregungen

Neues auszuprobieren und verschiedene Lernerfahrungen zu machen. Unseren Beobachtungen entsprechend und durch Rückmeldungen der Kinder, überarbeiten wir immer wieder unser Raumkonzept, verändern ggfls. die Farbe, stellen Räume um, versuchen dadurch neue Lernorte und eine ruhige und dennoch ansprechende und anregende Lernumgebung zu schaffen. Den Spielort, Spielpartner und die Spiele kann sich das Kind selbst aussuchen. Kleingruppen (zwei bis vier Kinder) können sich auch alleine im Nebenraum oder Gang aufhalten, was das Spielen kreativer und selbstbestimmter machen kann. Wichtig ist uns, dass die Kinder mit den Räumlichkeiten und den Spiel- und Beschäftigungsmöglichkeiten vertraut sind und sich sicher fühlen um dadurch eigene Grenzen wahrzunehmen, neue Herausforderungen anzunehmen und Zutrauen in sich selbst zu entwickeln.

In jeder der Kindergartengruppen gibt es eine Bau-, Puppen- und Kuschel- / Lesecke, sowie einen Basteltisch und Tische für Puzzles und Gemeinschaftsspiele. Das Angebot an Spielen, Bastelmaterialien und Ausstattung der Ecken variiert öfters im Jahr, damit nicht zu viel gleichzeitig und nicht das ganze Jahr dasselbe Spielmaterial vorhanden ist. Anregende Materialien laden dazu ein zu experimentieren und kreativ zu werden.

5.5. Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklung

Die täglichen Beobachtungen der Kinder halten wir in unterschiedlichen, an den Entwicklungs- und Sprachstand des Kindes angepassten Beobachtungsbögen fest.

Seit Oktober 2022 haben wir die Möglichkeit über unsere Tablets Dokumentationen zu erstellen. Hier können wir auch Fotos, gemalte Bilder der Kinder, Sprachaufzeichnungen oder weiteres mehr speichern und in eine sogenannte Ressourcenblume übertragen. Über unsere Beobachtungen tauschen wir uns in den regelmäßigen gruppeninternen und wenn nötig in den gruppenübergreifenden Teambesprechungen aus und dokumentieren diese.

Der Informationsaustausch mit den Eltern erfolgt in kurzen Tür- und Angelgesprächen oder den Elterntermingesprächen. Sollten wir feststellen, dass das Kind in manchen Bereichen Förderbedarf hat, sprechen wir das bei den Eltern an und suchen gemeinsam den für das Kind besten Weg, z.B. mit Hilfe verschiedener Logopäden, Ergotherapeuten, der Frühförderung oder anderen.

6. Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und Kita - Team

6.1. Ziele der Elternarbeit

Oberstes Ziel der Elternarbeit soll es sein, gemeinsam die beste Betreuung und Förderung der Kinder zu gewährleisten. Darüber hinaus soll ein vertrauensvolles Miteinander entstehen. Nur wenn sich auch die Eltern in der Einrichtung und mit den Mitarbeitenden wohl fühlen und ihre Kinder mit einem guten Gefühl bei uns abgeben können, kann eine optimale Erziehung zum Wohle des Kindes stattfinden. Wir, als Team der Kath. Kita Heilig Geist, sehen die Eltern als Experten für ihr Kind an, begegnen diesen auf Augenhöhe und möchten Eltern, in wesentlichen Angelegenheiten der Kindertageseinrichtung, an Entscheidungen beteiligen. Die Fachkräfte informieren Eltern über ihre Beteiligungsrechte, ermutigen sie Vorschläge,

Kritik und Wünsche einzubringen und lassen sie erleben, dass ihre Meinung wichtig ist und ihre Anregungen Berücksichtigung finden.

6.2. Anmelde- / Aufnahmegespräch

Wir zeigen den „zukünftigen“ Eltern und Kindern die Einrichtung, geben einen groben Überblick über unsere Arbeit und stehen für aufkommende Fragen gerne zur Verfügung. Ein kleiner Anamnesebogen, den Sie gerne Zuhause oder beim Aufnahmegespräch mit uns gemeinsam ausfüllen, hilft uns das Kind besser kennenzulernen und gerecht werden zu können.

Seit November 2022 läuft die schriftliche Anmeldung des Kindes / der Kinder in unserer Kita zentral über das Bürgerserviceportal, zu finden auf der Internetseite der Gemeinde Veitsbronn. Durch die Kitaplatzanmeldung auf der genannten Seite haben Sie, durch setzen von Prioritäten, die Möglichkeit Ihr Kind gleich für mehrere / alle Veitsbronner Einrichtungen anzumelden.

Die Zu- bzw. Absagen bekommen Sie mittels einer Benachrichtigung in diesem Programm, zu einem festgelegten Zeitpunkt – meist Mitte März des laufenden Jahres.

6.3. Entwicklungsgespräche

Je nach Bedarf haben die Eltern verschiedene Möglichkeiten mit uns über die Entwicklung des Kindes zu sprechen.

a) Tür- und Angelgespräche

Die Eltern können sich hier beim Bringen oder Abholen der Kinder über die aktuelle Situation im Kindergarten informieren und uns wichtige und aktuelle Ereignisse von Zuhause mitteilen. Diese Gespräche sind meist kurz.

b) Termingespräche

Während des Kita-Jahres bieten wir den Eltern vorher festgelegte Tage an, an denen sie sich mit uns über den Entwicklungsstand und die Fortschritte Ihres Kindes informieren können. Diese Termine sind detailreicher als die Tür- und Angelgespräche. Je nach Umfang und Inhalt des Gesprächs und dem jeweiligen Bedarf planen wir entsprechend Zeit ein.

In akuten Situationen haben die Eltern jederzeit die Möglichkeit, auch außerhalb der festgelegten Termine, ein zeitnahes Gespräch zu führen. Die Terminvergabe erfolgt individuell.

c) Gespräche zur Vorbereitung des Übergangs in die Schule

Da der Übergang zur Schule für alle Kinder und deren Eltern ein wichtiger Schritt ist, bieten wir den Eltern an, sich im Vorfeld der Einschulung nochmals mit uns zu auszutauschen, um den Kindern den Übergang möglichst einfach zu gestalten und bei eventuellen Schwierigkeiten rechtzeitig Alternativen zu besprechen.

d) Sonstiger Infoaustausch ist auch über folgende Kommunikationswege möglich

Telefonate

Emails

Messenger – Nachrichten über die Tablets der Einrichtung

6.4. Jährliche Elternbefragungen

- Elternfragebogen am Anfang des Kita-Jahres = Zum Abklären des Bedarfs an Elternveranstaltungen, Mithilfe bei Festen usw.

- Fragebogen zur jährlichen Abfrage des Bedarfs der Buchungs- und Öffnungszeiten.

- Bewertungsfragebogen am Ende des Kita-Jahres = Allgemeines Feedback über die Arbeitsweise und die Angebote des Teams.

- Umfrage zu aktuellen Telefonnummern, abholberechtigten Personen usw.

6.5. Informationen für die Eltern

- durch diverse Aushänge an der Pinnwand im Eingangsbereich

- durch Aushänge an den gruppeninternen Pinnwänden

- durch Informationsschreiben die an alle ausgeteilt werden

- Elterninfowand vor jedem Gruppenzimmer

- durch Emails die an Eltern geschickt werden

- Messenger Nachrichten über die Kita – Tablets / GKG-Family App

- kurze Tagesberichte über die Tablets / GKG-Family App

- Berichte über die Kleingruppenarbeiten über die Tablets / GKG-Family App

6.6. Elternbeirat

Unser Elternbeirat wird am Anfang des Kita-Jahres gewählt. Die Eltern die sich wählen lassen, erklären sich mit der Übernahme des Amtes bereit das Kita-Team bei Bedarf zu unterstützen.

Der Elternbeirat kann auch selbst Aktivitäten ausarbeiten und diese, nach Absprache mit dem Kita-Team, durchführen (z.B. Räder – und Rollenmarkt, Kleiderbasar, ...)

6.7. Datenschutz

Selbstverständlich unterliegen alle schriftlichen sowie mündlichen Daten und Informationen die wir von den Eltern über die Kinder erfahren dem Datenschutz. D.h. wir geben ohne vorherige schriftliche Einverständniserklärung der Eltern keinerlei Daten (außer den anonymen Erhebungsdaten zur Statistik für die Gemeinde bzw. das Landratsamt) weiter.

7. Besonderheiten unserer Einrichtung

7.1. Genehmigung zur Einzelintegration

Dies bedeutet, dass wir die Genehmigung des Regierungsbezirkes Mittelfrankens haben Kinder mit Behinderung oder drohender Behinderung aufzunehmen.

Um den Kindern gerecht werden zu können ist die Aufnahme auf max. 2 – 3 Kinder pro Gruppe beschränkt, wobei je nach Art der Behinderung und dem damit verbundenen Betreuungsumfang für das einzelne Kind die Gruppenstärke reduziert und / oder Zusatzpersonal eingestellt wird.

Selbstverständlich geschieht die Förderarbeit in enger Zusammenarbeit mit den Eltern, der Frühförderung der Lebenshilfe Fürth, Ärzten und anderen Fachdiensten (Logopäden, Ergotherapeuten, ...) die das Kind betreuen.

Die Kinder werden, wie jedes andere Kind, in eine der beiden Kindergartengruppen oder auch in der Schulkindbetreuungsgruppe, integriert und nehmen, soweit möglich (wenn nötig mit zusätzlicher Unterstützung) am normalen Tagesablauf und sämtlichen Aktivitäten, Projekten, Ausflügen usw. teil.

Hierbei ist das Ziel behinderte und von Behinderung bedrohte Kinder nicht von ihrem sozialen Umfeld zu trennen, sondern sie integriert in ihrem gewohnten Umfeld zu betreuen und zu erziehen. Von einem achtsamen Miteinander profitieren alle.

7.2. Aufnahme von Kindern unter 3 Jahren

Als anerkannter Kindergarten können wir nur Plätze die nicht von Kindern im Alter zwischen 3 und der Einschulung belegt sind, an Kinder unter 3 vergeben. Das Mindestalter für die Aufnahme in unsere Kita liegt bei ca. 2 1/2 Jahren.

7.3. Aufnahme von Schulkindern zur Hausaufgabenbetreuung

Wie bei der Aufnahme von Kindern unter 3, können wir nur die Plätze, die nicht von Kindern im Kindergartenalter (3 Jahren bis zur Einschulung) belegt sind, mit Schulkindern belegen. Vorrangig nehmen wir Kinder, die bereits unsere Einrichtung als Kindergartenkinder besucht haben oder Geschwisterkinder. Allerdings können wir selbst bei ehemaligen Kiga-Kindern oder Geschwisterkindern keine Garantie geben, dass eine Aufnahme in die Hortgruppe sichergestellt ist.

Schwerpunkte unserer Arbeit ist die Hausaufgabenbetreuung, Mittagsverpflegung, Freizeit- und Feriengestaltung.

Inhaltlich stehen Themen wie Partizipation (Mitbestimmung), soziales Miteinander und eine vertrauensvolle Zusammenarbeit sowohl mit den Kindern als auch eine gute Kooperation mit den Eltern im Fokus.

Auch die Schulkindgruppe wird von pädagogisch ausgebildetem (Fach-) Personal betreut.

8. Unsere Schulkindbetreuung (die Schulschlange) stellt sich vor

Die ganze Einrichtung arbeitet grundsätzlich nach den gleichen Prinzipien und verfolgt die gleichen Ziele, allerdings ergeben sich durch die unterschiedliche Zielgruppe in einigen Punkten Unterschiede, welche im Folgenden dargestellt werden.

8.1. Zielgruppe

Kinder der 1. bis 4. Klasse der Grundschule. Eine Aufnahme von Kindern aus anderen Schulen (Förderzentrum Oberasbach, o.ä.) ist nach Absprache und bei freien Platzkontingent, möglich.

8.2. Anzahl der Plätze

Die Anzahl variiert, da sie stets abhängig von den Belegungszahlen der beiden Kindergartengruppen ist.

8.3. Personal

Derzeit zwei Mitarbeitende (beide in Vollzeit). Vormittags arbeiten beide in den Kindergartengruppen. Bei Bedarf unterstützt das Personal aus den Kita-Gruppen oder die Kita-Leitung.

8.4. Räumlichkeiten

Durch einen Anbau an die bestehenden Kindergartenräume wurde, im Jahr 2010, eigens für die Schulkinder ein Gruppenraum geschaffen. Wir konnten ihn dann ab Januar 2011 nutzen.

Er ist altersgerecht ausgestattet und bietet Kindern der 1.-4. Klasse Platz zur Erledigung schulischer Aufgaben und Möglichkeiten der abwechslungsreichen Freizeitgestaltung.

Für alle hauswirtschaftlichen Tätigkeiten ist unsere Küchenzeile nicht mehr wegzudenken. Hier werden Kochutensilien, sowie Geschirr untergebracht und das Aufwärmen der Töpfchen, Kühlstellen diverser Lebensmittel, sowie gemeinsames Kochen mit den Kindern, ermöglicht.

Die an den Gruppenraum angrenzende Turnhalle wird hauptsächlich in den Ferien zum Toben genutzt. Durch Schiebeelemente abgegrenzt befindet sich dahinter ein weiterer kleiner Raum, in dem vormittags die großen Tische Platz finden. Nachmittags stellen wir diese in der gesamten Turnhalle auf, um eine zusätzliche Möglichkeit zur Erledigung der Hausaufgaben anbieten zu können.

Nach der Erledigung der Hausaufgaben ist, unter anderem, unser Tischkicker in der Garderobe ein beliebter Spielbereich.

Ab ca. 14.45 Uhr steht den Schulkindern der Gruppenraum der Eichhörnchen zur Verfügung. Dort können Sie sowohl ungestört mit Lego o.ä. bauen, als auch entspannt ein Hörbuch in der Ruheecke hören oder in der Hängeschaukel relaxen.

Die Toilettenräume der großen Jungen und Mädchen befinden sich jeweils in den Toilettenräumen der Kindergartenkinder. Abschließbare Kabinen und eigene

Waschbecken in entsprechender Höhe wurden ebenfalls im Zuge des Umbaus 2010 integriert.

8.4.1. Außenspielbereich

Am Nachmittag können die Schulkinder den Garten bespielen und die zahlreichen Außenspielgeräte und Fahrzeuge genutzt werden.

8.5. Tagesablauf

Bei Bedarf können die Kinder bereits den Frühdienst nutzen.

Da unsere Einrichtung um 6.45 Uhr öffnet werden auch einige Schulkinder bereits gebracht. In den ersten Schulwochen werden die Kinder von den Mitarbeitenden noch bis zur Bushaltestelle begleitet. Nach und nach wird die Selbständigkeit trainiert, um den Weg alleine zu schaffen. Wenn sie die nötige Sicherheit haben, erinnern wir die Kinder nur noch ans Loslaufen, den Weg zum Bus gehen sie dann alleine.

Je nach Schulschluss (11.15 Uhr, 12.15 Uhr bzw. 13.00 Uhr) werden die Kinder mit dem Bus zur nahegelegenen Haltestelle gebracht. Da die zu überquerende Straße recht stark befahren ist, holen wir die Kinder an der Bushaltestelle ab.

Kinder die an der Elisabeth-Kraus-Schule sind, werden mit dem Bus direkt vor unsere Einrichtung gefahren.

Je nach Uhrzeit beginnen die Kinder gleich mit den Hausaufgaben oder können zuerst zu Mittag essen.

Abhängig von Schulschluss und Hunger gibt es von 12.30 Uhr bis ca. 14.00 Uhr die Möglichkeit, zu Mittag zu essen.

In der Turnhalle, die – wie oben erwähnt – nachmittags bestuhlt wird, finden die Kinder die nötige Ruhe und falls nötig Unterstützung, sowie Mittel zur Erledigung der Schularbeiten.

Ab spätestens 15.00 Uhr ist wieder Spielen angesagt. Entweder ganz frei oder in Angeboten und Projekten.

Um 16.00 Uhr schließt auch die Schulkindbetreuung ihre Pforten.

Je nach gebuchter Stundenkategorie und individueller Vereinbarung werden die Kinder von den Eltern abgeholt oder können, zu einer vorher mit den Eltern besprochenen Uhrzeit, alleine nach Hause laufen.

8.6. Schwerpunkte unserer Arbeit mit den Schulkindern

8.6.1. Hausaufgabenbetreuung

Mit der Hausaufgabenzeit, die je nach Schulende bis max. 15.00 Uhr vorgesehen ist, wurde in der Tagesstruktur ein fester, aber dennoch begrenzter Rahmen geschaffen,

während dieser eine Atmosphäre herrschen soll in der es möglich ist sich gut zu konzentrieren.

Bezugnehmend auf unser Leitziel „die Selbständigkeit des Kindes“, ist diese uns auch in Punkto Hausaufgaben ein großes Anliegen. Wir leiten die Kinder dazu an, sich eigenverantwortlich um das Erledigen der Hausaufgaben mit allem Drum und Dran zu kümmern.

Unser Team legt Wert darauf, dass die Schülerinnen und Schüler auf eine saubere Heftführung achten und dass sie mit ihrem Schul- und Lernmaterial pfleglich umgehen. Sie sollten alle erforderlichen Materialien (Hefte, Bücher etc.) dabei haben.

Wenn dies einmal nicht der Fall ist, ist das kein Beinbruch. Wir ermutigen die Kinder, nicht zu verzweifeln, sondern bestärken sie darin Strategien zu entwickeln, die ihnen weiterhelfen. Zum Beispiel durch Nachfragen bei Klassenkameraden, leihen von benötigten Materialien, etc.

Manchmal bleibt allerdings nichts Anderes übrig, als in der Schule am nächsten Tag zu „beichten“, dass was vergessen wurde.

Ein guter Austausch mit den Eltern ist uns, auch was schulische Dinge angeht, wichtig. Wir sind bei Fragen rund um die Hausaufgaben natürlich jederzeit für die Kinder da, leisten allerdings keine Nachhilfe. Wenn der Schulstoff, trotz unserer Hilfestellung / Erklärung nicht verstanden wurde, oder ständig benötigte Mittel im Schulranzen fehlen, gehen wir auf die Eltern zu und versuchen gemeinsam eine Strategie zu erarbeiten um das Kind zu unterstützen.

Die Endverantwortung obliegt den Eltern.

Ein weiterer wichtiger Punkt während der Hausaufgabenzeit ist das Sozialverhalten und die damit verbundene gegenseitige Rücksichtnahme. Das umfasst unter anderem das Ausüben von beiderseitiger Achtsamkeit und Toleranz. Die Kinder sollen lernen, geduldig zu sein, Schwächere nicht auszulachen und vielmehr erfahren, dass empathisches Verhalten ein tolles Gefühl ist, man den Anderen anhand eigener Fähigkeiten unterstützen und weiterhelfen kann und Dankbar zu sein, wenn man vielleicht selbst einmal Unterstützung braucht und diese erfährt.

8.6.2. Freizeitgestaltung

Nach einem mehr oder weniger turbulenten, aber auch anstrengenden Tag in der Schule sprudeln die Erlebnisse nur so aus den Kindern heraus, sobald sich die Bustüren öffnen. Hier sind wir als Zuhörer gefragt. Die Kinder können loswerden, was sie beschäftigt, den Tag Revue passieren lassen und den Kopf einigermaßen frei bekommen.

Die Kinder können, mit Ausnahme der Essens- sowie der Hauszeit, selbständig über die Gestaltung der restlichen Zeit in der Kita, verfügen.

Manche machen es sich erst einmal gemütlich und ziehen sich mit einem Buch oder Hörspiel zurück.

Viele Kinder bevorzugen bei uns das freie Spielen mit ihren Freunden und keine angeleiteten Spiele oder ähnliches. Abwechslungsreiche Basteleien können die Kinder anhand einfacher „Step-by-Step-Anleitungen“ an der Pinnwand in der Gruppe selbständig durchführen. Bastelsachen stehen zur freien Verfügung.

Die Kinder wählen aus Tischspielen oder Puzzles aus dem Regal, Lego oder anderem Baumaterial. Ebenfalls werden je nach aktuellem Interesse verschiedenste Stoffe,

Gegenstände (wie Schminktisch, Bürosachen etc.) angeboten, die Rollenspiele erlauben.

Im Garten finden sich Außenspielgeräte, sowie die allseits beliebte Sandkiste, das Klettergerüst mit Rutsche, ebenso wie Fahrzeuge, Fahrräder und Cityroller.

Ob beim Fußballspielen, Malen mit Straßenmalkreiden, beim Fangen etc. – hier ist kein Platz für Langeweile!

Die Turnhalle wird ebenfalls gerne und oft zum Austoben genutzt.

So können die Geschehnisse des Alltags auf unterschiedlichste Weise verarbeitet werden.

Wenn Zeit ist, besuchen unsere Schulkinder manchmal auch ihre Geschwisterchen, Freunde und Betreuer der „alten“ Kindergartengruppe. Umgekehrt dürfen auch die derzeitigen Vorschulkinder hin und wieder „Schulschlangenluft“ schnuppern. Dieses Angebot nutzen sie mit Begeisterung. Somit fällt der Übergang von der Kindergartengruppe zur Schulkindbetreuung meist spielend leicht, da sowohl Kinder, Betreuer als auch Räume und Struktur der Einrichtung bekannt sind.

8.6.3. Ferienprogramm

Bis auf drei Wochen im Sommer und die zwei Wochen über Weihnachten und Silvester hat unsere Einrichtung auch in den Ferien geöffnet.

Um sich neben büffeln und Hausaufgaben machen mal von einer anderen Seite kennen zu lernen, sind uns gemeinsame Aktivitäten wichtig.

Das Team der Schulschlangen sucht stets nach einem abwechslungsreichen und an die Bedürfnisse der Kinder angepassten, Ferienprogramm. Es setzt sich aus Aktivitäten innerhalb der Einrichtung (wie Angebote, Projekte, Backen, gemeinsame Gartengestaltung, ...), in der näheren Umgebung (wie Spielplatzbesuche, Schwimmbadbesuche im Veitsbad, Drachensteigen, Fahrradtour mit Picknick, ...) aber auch aus Ausflügen, die weiter weg sind (z.B.: Krümmelland, Burg Cadolzburg, Tropfsteinhöhle, Minigolf, Stadtpark Fürth, Frühlings- Herbst- Weihnachtsmarkt, Flughafentour, Funkhaus, Kino, ...) zusammen. Je nach Angebot fallen zusätzliche Eintrittsgelder und Fahrtkosten an. Wir achten dabei darauf, dass es für jeden erschwinglich bleibt.

Der Spaß bleibt bei den Aktivitäten nicht aus und bisher haben wir, was den Gruppenzusammenhalt und die Beziehung zueinander angeht, nur positive Erfahrungen gemacht.

Das Wir- Gefühl wird gestärkt und Akzeptanz aufgebaut, bzw. Bindungen und Freundschaften durch gemeinsame Erlebnisse vertieft.

Möchte oder kann ein Kind nicht mitgehen, besteht - nach vorheriger Absprache - die Möglichkeit der Betreuung innerhalb der Einrichtung.

8.6.4 Mittagsverpflegung

Es gibt verschiedene Möglichkeiten:

- *Essen vom Caterer Bassalig per Kitafino - App / Internet täglich für den kommenden Werktag bestellbar*
- *Kaltes Mittagessen mitbringen*

- Henkeltöpfchen zum Wärmen von zu Hause mitbringen
- Cornflakes bei uns kaufen

8.6.5 Mitbestimmung (Partizipation)

Kinder haben Rechte und Kinder haben bei uns auch eine Stimme. Ein gewisser, von uns vorgegebener Rahmen dient der Orientierung, jedoch ist es unsererseits erwünscht, dass die Kinder ihre Meinung kundtun und den Alltag aktiv mitgestalten. Dies können sie zum Beispiel bei unseren regelmäßigen Kinderkonferenzen. In diesen wird das Ferienprogramm geplant, Regeln ausgehandelt, oder auch über Themen diskutiert, welche für die Kinder wichtig sind. Dabei lernen sie, Argumente zu sammeln, die Wichtigkeit des Austauschs und dass es sich lohnen kann, sich für seine Interessen aber auch die von anderen einzusetzen, eine andere Sichtweise auf Dinge zu bekommen und, dass unterschiedliche Menschen unterschiedliche Überzeugungen haben und man sich manchmal der Mehrheit beugen muss, obwohl man vielleicht anderer Ansicht ist. Mehr zum Thema Partizipation finden Sie in unserem Schutzkonzept, welches stetig überarbeitet wird und zur Einsicht in der Einrichtung liegt.

8.6.6 Soziales Miteinander

Wir leben in einer Gesellschaft, die bunt ist. Wer oder was entspricht denn schon der Norm? Wir schätzen und respektieren alle Kinder, die in unserer Einrichtung sind, unabhängig von Geschlecht, Herkunft, Religion, Geschichte, Entwicklungsstand etc. und heißen sie Willkommen. Entsprechend achten wir beim täglichen Miteinander auf einen von gegenseitigem Respekt und Achtsamkeit geprägten Umgang in der Gruppe, wie in der gesamten Einrichtung. Beim genaueren Betrachten hat jeder Einzelne von uns seine Stärken und ist ein Gewinn für die Gruppe. Den Blick darauf zu richten lohnt. Projekte und Angebote, die das Selbstbild stärken und Kooperationsspiele, in welchen sich die Kinder absprechen und gemeinsam Lösungsstrategien entwickeln, sollen zu einem guten Gruppenklima beitragen und auch dazu, dass die Kinder sich ihrer Möglichkeiten und Fähigkeiten noch mehr bewusst werden.

8.6.7 Vertrauensvolle Zusammenarbeit und Kooperation mit den Eltern

Wir kümmern uns gemeinsam um ihr Wertvollstes – ihr Kind. Da sollte es selbstverständlich sein, dass der Umgang miteinander geprägt von gegenseitigem Respekt und Wertschätzung ist. Wir erwarten von Ihnen Offenheit in Dingen, die ihr Kind betreffen, um bestmöglich in unserer täglichen Arbeit darauf eingehen zu können. Dasselbe dürfen Sie natürlich von uns erwarten. Elterngespräche, die das Sozialverhalten, Beobachtungen in der Gruppe, die Hausaufgaben oder die allgemeine Entwicklung ihres Kindes betreffen, sind nach vorheriger Terminvereinbarung möglich, kurze Tür- und Angelgespräche lassen sich meistens spontan führen. Im Windfang finden Sie aktuelle allgemeine Infos. Zum weiteren Infoaustausch nutzen wir die Garderobe des Kindes (hier werden Infozettel / Elternbriefe eingesteckt), kurze Notizen im Hausheft oder Nachrichten über den Messenger des Tablets oder Emails. So halten wir Sie über alles Wichtige auf dem Laufenden, auch wenn Ihr Kind selbstständig nach Hause laufen darf.

9. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Um ein gutes Miteinander zu gewährleisten pflegen wir eine gute Zusammenarbeit mit vielen anderen Institutionen in und außerhalb der Gemeinde Veitsbronn. Dies beinhaltet regelmäßige Treffen, gemeinsame Gespräche, Besuche u.v.m.

9.1. Andere Kindertageseinrichtungen in Veitsbronn

- *evang. Kindergarten Pustebume*
- *evang. Kindergarten Regenbogen*
- *Rot Kreuz Kindergarten u. Hort*
- *Vituskrippe*
- *AWO Krippe und Kindergarten*

9.2. Grundschule

- ***Erich Kästner Volksschule, Veitsbronn***

- * *gegenseitige Besuche*
- * *Kiga – Kinder erleben Unterrichtseinheiten in den 1. Klassen*
- * *gegenseitige Einladung zu besonderen Veranstaltungen*
- * *Besuch einer Lehrkraft in der Kita*
- * *„Hand in Hand“- arbeiten für Migrationskinder (regelmäßiger Deutschvorkurs)*
- * *Schulhausrallye*

- ***Elisabeth – Kraus – Schule, Oberasbach***

- ***Der Übergang des Kindes in die Grundschule:***

Für eine gelingende Schulvorbereitung und einen guten Übergang in die Schule ist eine partnerschaftliche Zusammenarbeit von Eltern, Kita und Grundschule notwendig.

Die Kooperation von Kindertageseinrichtung und Schule besteht zu einem wesentlichen Teil aus gegenseitigen Besuchen, bei denen die Erzieherinnen, Lehrkräfte und Kinder miteinander in Kontakt kommen.

In die Erich-Kästner-Grundschule Veitsbronn gehen die meisten unserer Kindergartenkinder. Durch Umzug oder evtl. über die Kindergartenzeit hinaus bestehende Entwicklungsverzögerungen des Kindes, ist nicht auszuschließen, dass einzelne Kinder in eine andere Schule kommen.

Nachfolgend beschreiben wir kurz die typischen Besuchssituationen:

- ***Lehrkräfte der Grundschule besuchen die Kita:***

Dies dient dazu, dass die beauftragten Lehrer der Schule unsere Einrichtung besser kennen lernen, wir gemeinsam den einzuschulenden Kindern Bildungsangebote machen oder einen Vorkurs durchführen. Die Lehrkräfte kommen hierzu mit den Vorschulkindern, aber auch mit den anderen Kindern der Einrichtung in Kontakt.

- Die Kinder besuchen die Grundschule in unserer Begleitung:

Für Kinder deren Einschulung ansteht sind Schulbesuche wichtig, um den neuen Lebensabschnitt Schule, dessen Räumlichkeiten und einige Bezugspersonen frühzeitig kennen zu lernen. In Absprache mit der Schule gibt es einen Termin an dem die Vorschulkinder an einer spielerisch gestalteten Unterrichtseinheit teilnehmen.

- Erzieherinnen sind bei der Schuleinschreibung „vor Ort“:

Wir versuchen, je nach personeller Möglichkeit, jedes Jahr am Tag der Schuleinschreibung ein bis zwei Erzieherinnen am Schul- und Unterrichtsspiel teilnehmen zu lassen.

- Vorkurs Deutsch

Gespräche und ein Austausch mit der Schule über die einzelnen Kinder werden nur geführt, wenn eine schriftliche Einwilligung der Eltern / Erziehungsberechtigten vorliegt.

Bei Kindern, die an einem Vorkurs teilnehmen, erfolgt das Einwilligungsverfahren in der Regel bereits im vorletzten Kita – Jahr. An einem „Vorkurs Deutsch lernen vor Schulbeginn“ nehmen jene Kinder mit und ohne Migrationshintergrund teil, die einer gezielten Begleitung und Unterstützung bei ihren sprachlichen Bildungs- und Entwicklungsprozessen bedürfen. Die Kursteilnahme verbessert Startchancen der Kinder in der Schule. Dem Vorkurs geht eine Erhebung des Sprachstandes des Kindes in der ersten Hälfte des vorletzten Kindergartenjahres voraus. Der Vorkurs beträgt 240 Stunden, die Kindergarten und Grundschule je zur Hälfte erbringen. Der Kindergartenanteil beginnt in der zweiten Hälfte des vorletzten Kindergartenjahres mit 40 Stunden und setzt sich im letzten Jahr mit 80 Stunden fort. Die Schule erbringt im letzten Kindergartenjahr 120 Stunden Vorkurs. Im letzten Jahr beginnt zugleich die Begleitung des Kindes, aber auch der Eltern beim Übergang in die Schule.

9.3. Beratungsstellen

- Allgemeiner Sozialer Dienst der Stadt und Landkreis Fürth
- Koki - Landkreis Fürth
- Erziehungsberatung, Fürth
- Kindernotdienst der Stadt Nürnberg
- Diakonie

9.4. Frühförderstellen

- Frühförderstelle der Lebenshilfe Fürth

* gemeinsame Besprechungstermine zum Vergleich der Beobachtungen
* wöchentliche zusätzliche Förderung unserer Einzelintegrationskinder in der Einrichtung

- Diagnose-Förder-Schule, Zirndorf
- Elisabeth-Kraus-Schule, Oberasbach

- *Schule zur individuellen Lernförderung Cadolzburg*

9.5. Jugendamt / Gesundheitsamt

- *Gesundheitsamt Stadt und Landkreis Fürth*
- *Jugendamt Stadt und Landkreis Fürth*

9.6. Vereine

- *Freiwillige Feuerwehr Veitsbronn*
- *Hausfrauenbund Veitsbronn*

9.7. Fachberatung

- *Caritasverband Nbg. e.V.*
- *Erzbischöfliches Ordinariat, Bamberg*
- *Landratsamt Stadt und Landkreis Fürth*
- *Frau Anke Zeller, pädagogische Qualitätskoordinatorin der GKG Fürth*

9.8. Ausbildungsinstitutionen

Wir bilden gerne aus. Wenn wir Praktikanten / Praktikantinnen haben pflegen wir mit den unterschiedlichen Fachakademien für Sozialpädagogik und Kinderpflegesschulen eine gute Zusammenarbeit.

9.9. Andere Institutionen

- *Ergoalm, Raindorf*
- *Diverse Kinder- und Jugendärzte*
- *Gemeinde Veitsbronn, Jugendpflege*
- *andere Gemeinden (bei Gastkindern)*
- *Klinikum, Fürth*
- *Logopädische Praxis Sulzer, Veitsbronn*
- *Polizei der Stadt Fürth*
- *Raiffeisenbank Veitsbronn*
- *Sparkasse Veitsbronn*
- *Bücherei Veitsbronn*
- *und andere mehr*

10. Weiterentwicklung und Qualifizierung des Teams und der Arbeit

10.1. Regelmäßige Teambesprechungen

- *1x wöchentlich gruppeninterne Teambesprechungen (Erstellung des Wochenplans, Austausch über Beobachtungen, ...)*

- 1x alle zwei Wochen Teambesprechung im Gesamtteam (Terminkoordination, Monatspläne, Austausch über Beobachtungen, Infoaustausch nach Fortbildungen, Planung von Festen und Feierlichkeiten, ...)
- 1 bis 2 Teamplanungstage (für die Jahresplanung, Überarbeiten der Schutzkonzepte, uvm.)

10.2. Elternbefragungen / Evaluation

Durch die Feedbacks in unseren Elternbefragungen und Gespräche (Lob, Kritik, ...) können wir unsere Arbeit und die damit verbundenen Angebote unsererseits entsprechend anpassen.

10.3. Überprüfen und Fortschreiben der Konzeption

Das regelmäßige Überprüfen der Ziele, Inhalte, Mittel und Methoden die in unserer Konzeption festgeschrieben sind ist selbstverständlich.

Eine Veränderung und Anpassung der Konzeption erfolgt auch immer dann, wenn gesetzliche Änderungen zu integrieren sind.

10.4. (Team-) Fortbildungen

- alle 2 Jahre ganztägiger „Erste – Hilfe - Kurs“
- Brandschutzlehrgang
- Schulung Sicherheitsbeauftragter
- BEP-Schulung
- interne Fortbildungen im Gesamtteam zu verschiedenen Themen 1xjährlich
- Fortbildungen der einzelnen Teammitglieder je nach persönlichem Interesse zu verschiedenen Themen (z.B. Kett-Erziehung, Kooperation Kiga-Schule, ...)
- Fachtagungen
- Präventionsschulungen („Kultur der Achtsamkeit“) – Verpflichtende Vorgabe des Ordinariats

10.5. Mitarbeitergespräche

Jeder Mitarbeiter kann in diesen vorbereiteten Gesprächen seine Wünsche, Bedürfnisse usw. in einem persönlichen Gespräch mit dem Vorgesetzten äußern, Unklarheiten und/oder Fragen äußern und klären.

11. Öffentlichkeitsarbeit

11.1. Schreiben und Veröffentlichen der Konzeption und der Schutzkonzepte

- Im Internet als PDF Download
- In der Kita zum Ausleihen

11.2. Internetpräsenz

Erreichbar über:

- unsere eigene Seite im Internet unter

www.katholische-kita-veitsbronn.de

- die Seite der GKG Fürth

www.gkg-fuerth.de

- die Seite des Erzbischöflichen Ordinariats

www.erzbistum-bamberg.de

- die Seite der Gemeinde Veitsbronn

www.vg-veitsbronn-seukendorf.de

11.3. Presse

- Artikel im Gemeindeblatt von Veitsbronn
- Bekanntmachung unserer Veranstaltungen auf unserer Internetseite
- bei Bedarf Zeitungsartikel in den Fürther Nachrichten o.a.

11.4. Veranstaltungen

- Martinsumzug
- Adventsnachmittag
- Teilnahme am Adventsmarkt
- Weihnachtsfeier
- Vater-Kind-Nachmittag
- Oma- / Opavormittag
- Andachten in der Kirche
- Sommerfest
- Hortübernachtung der Schulkinder
- Ferienprogramm der Schulkinder
- Theaterbesuche
- Edeka Gemüsebeet - Pflanzaktion
- Teilnahme am Projekt Kleine Forscher
- Teilnahme am Schulobst- und Gemüseprogramm

11.5. Umgang mit Fotografien der Kinder

Am Anfang jedes Kita-Jahres müssen die Eltern unterschreiben ob und inwieweit sie mit dem Fotografieren und der Veröffentlichung der Fotos ihres Kindes einverstanden sind. Ohne Unterschrift der Erziehungsberechtigten geben wir keine Fotos von Kindern an Dritte (z.B. für Zeitungsartikel etc.) weiter.

12. Wichtiges im Überblick

12.1. Anmelde- / Aufnahmemodus

Um eine reibungslose Planung, für Sie und für uns, zu gewährleisten, sollte die Anmeldung des zukünftigen Kindergartenkindes bis Ende Januar des laufenden Kita-Jahres stattgefunden haben. Eine spätere Anmeldung kann nur noch berücksichtigt werden, wenn freie Plätze vorhanden sind.

Die Anmeldung erfolgt seit November 2022 ausschließlich über das Bürgerserviceportal – Kitaplatzbedarfsanmeldung. Durch die Kitaplatzanmeldung auf der Internetseite der Gemeinde Veitsbronn haben Sie die Möglichkeit, durch setzen von Prioritäten, Ihr Kind gleich für mehrere Einrichtungen die es in Veitsbronn gibt, anzumelden.

Die Zu- bzw. Absagen bekommen Sie mittels einer Benachrichtigung in diesem Programm, nach einem durch die Kitas gemeinsam verbarten Zeitpunkt – meist Mitte März des laufenden Jahres.

12.2. Öffnungs- und Buchungszeiten mit Beiträgen

Die derzeitigen Öffnungszeiten für die gesamte Kita ist:

Montag bis Freitag von 6.45 – 16.00 Uhr.

Beiträge Kindergarten:

Bitte erfragen Sie die aktuellen Beiträge in der Kita.

Beachten Sie, dass für Kinder ab dem 3. Lebensjahr bis zur Einschulung ein staatlicher Beitragszuschuss in Höhe von 100,00 € / Monat in Abzug gebracht wird.

Beiträge Schulkindbetreuung:

Bitte erfragen Sie die aktuellen Beiträge in der Kita.

Eine zusätzliche Pauschale für die Ferienbuchung errechnet sich nach dem benötigten Bedarf und liegt bei ca. 10,00€ / Monat.

Alle Beträge zzgl. 7,- € Spiel- und Beschäftigungsmaterial.

Die Betragsermäßigung für Geschwisterkinder beträgt 20,00 € und wird mit beim Grundbeitrag des älteren Kindes berücksichtigt.

12.3. Bring- und Abholzeiten

Die Bringzeit ist von (6.45Uhr) 7.00 – 8.30 Uhr.

Die Abholzeit richtet sich nach der von den Eltern gebuchten Zeit. Bei einer Buchung über Mittag bitten wir von einer Abholung des Kindes während des Mittagessens, von

12.30 bis ca. 13.15 Uhr, abzusehen. Außerhalb dieser Zeit können Sie Ihr Kind beliebig abholen.

12.4. Schließtage und Ferien

Die Schließtage für das gesamte Kita-Jahr teilen wir Ihnen spätestens Mitte September schriftlich fest. Wir haben durchschnittliche Schließzeiten von insgesamt 23 – 24 Tagen, die meist die Weihnachtsferien, einen Schließtag als Brückentag in den Pfingstferien, ein bis zwei Tage für Teamfortbildung und 3 Wochen in den Sommerferien, umfassen.

12.5. Essens- und Getränkeangebot

Seit Mai 2018 können Sie täglich flexibel über die Kitafino-App ein warmes Essen (derzeitig geliefert vom Caterer Bassalig) bestellen oder abbestellen.

Die aktuellen Kosten für ein Mittagessen für Kindergartenkinder können Sie in der Einrichtung erfragen.

Sie können Ihrem Kind auch eine Brotzeit mitgeben oder eine warme Mahlzeit in einem zum wärmen geeigneten Henkeltöpfchen, Glasbehälter oder ähnliches.

Zusätzlich zu oben Aufgeführtem haben sie beim Mittagessen die Möglichkeit, dass Ihr Kind Cornflakes mit Milch isst.

12.6. Infektionsschutz, Hygiene und Sicherheit

Wir sind durch ständige Informationen vom Gesundheitsamt immer auf dem Laufenden, wie wir uns in bestimmten Situationen verhalten müssen.

Die jährlichen Gesundheitsbelehrungen des Teams gehören zur Pflicht eines jeden Mitarbeiters.

Des Weiteren muss jeder neue Mitarbeiter vor seiner Einstellung (die fest angestellten Mitarbeiter alle 5 Jahre) beim Arbeitgeber ein aktuelles Führungszeugnis vorlegen.

Ein jährlicher Brandschutzlehrgang findet alle zwei Jahre für alle Mitarbeitenden statt.

In der Einrichtung gibt es einen Sicherheits- und einen Schutzbeauftragten, der eine mindestens eintägige Schulung über den Träger erhalten hat.

12.7. Datenschutz

Alle Daten die wir zum Kind / rund ums Kind erhalten, bleiben Kita-Intern. Eine Weitergabe der Daten kann nur mit einer schriftlichen Einverständniserklärung der Eltern erfolgen oder wenn „Gefahr im Verzug ist“.

13. Schlusswort

Was Kinder brauchen...

Liebe Respekt Zeit zum
Spielen Spaß haben gesehen
werden gehört werden Deine
Anwesenheit Einen Helden
Umarmungen Die Chance,
Fehler zu machen Zeit zum
Staunen Eine Heldin die
Chance, etwas nochmal zu
versuchen Platz zum
Wachsen Träume Jemand,
der JA zu ihnen sagt
Vertrauen Zuneigung Nähe

Ihr Team der kath. Kita hl. Geist, Veitsbronn

14. Impressum

*Kath. Kindertagesstätte Heilig Geist
Christine Beck
Weiherwiese 3
90587 Veitsbronn*

Telefon Büro: 0911 / 75 20 474

Email: kita.veitsbronn.hg@erzbistum-bamberg.de

Internet: www.katholische-kita-veitsbronn.de

Juni 2023